

Hauptausgabe

Neue Luzerner Zeitung  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 71'668  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 818.006  
Abo-Nr.: 1088641  
Seite: 27  
Fläche: 42'697 mm<sup>2</sup>

# Hotel für pflegebedürftige Kinder

**UNTERÄGERI** Für kranke oder behinderte Kinder und deren Familien entsteht in der Zuger Berggemeinde ein spezielles Hotel – Kinderarzt und 24-Stunden-Betreuung inklusive.

CARMEN DESAX  
carmen.desax@zugerzeitung.ch

Vom Kurhaus zum Kinderhotel: Auf dem Areal des ehemaligen Annahofs in Unterägeri soll ein Angebot entstehen, das mindestens im deutschsprachigen Europa ziemlich einzigartig ist. Denn beim «Babalou» handelt es sich nicht um ein normales Familienhotel, sondern um eines speziell für pflegebedürftige Kinder, deren Eltern und gesunden Geschwistern. Der Weg zu diesem Projekt war aber nicht einfach, wie Martin Lohr, Geschäftsleiter Annahof, zugibt: «Es war eine grosse Herausforderung, das geplante Gesundheitshaus auch langfristig auszurichten.» Man habe sich alle möglichen Varianten überlegt. Dazu gehörte auch die Weiterführung als Kurhaus. «Das war naheliegend. Doch hat das Zukunft?», fragt Lohr. Dass die bestehenden Alterswohnungen bleiben, sei gesetzt gewesen, und diese wollte man auch nicht konkurrenzieren. «Das Thema Kind hat uns dann plötzlich nicht mehr losgelassen», gesteht er und

meint weiter: «Auch das hat im Ägerital ja Tradition.»

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts gab es nämlich in Unterägeri Kinderheilstätten. Daran wolle man nun anknüpfen, so der Geschäftsleiter. «In fast 10 Prozent der Schweizer Haushalte lebt ein Kind, das spezielle Pflege und Zuwendung benötigt, weil es behindert, handicapiert, schwer krank oder nach einem medizinischen Eingriff rekonvaleszent ist», sagt Lohr.

## Erholung für die ganze Familie

In Unterägeri sollen sich Eltern und Geschwister, aber auch die Patienten erholen können. Das Grundangebot entspreche einem typischen Kinderhotel: Werkattelier, Musik, Spiel und Spass, um nur einige zu nennen. Dabei soll

auch die Umgebung nicht zu kurz kommen. «Wir streben eine Zusammenarbeit mit Angeboten aus dem Ägerital an wie etwa Skifahren, Minigolf oder ganz einfach dem See an», wünscht sich Lohr.

Hinzu kommt die Betreuung für Kinder mit speziellen Bedürfnissen. Diesen

steht ein 24-Stunden-Pflegedienst zur Verfügung – sichergestellt durch die Kinderspitex sowie eine Kinderarztpraxis. Die Pflege soll im Hintergrund aber allgegenwärtig sein.

Noch sind einige Fragen zum «Babalou» offen, etwa wann es öffnet, wie viele Zimmer es geben wird und was ein Aufenthalt kostet. Klar ist hingegen schon jetzt, dass die Familien ihren Hotelaufenthalt nicht unbedingt selbst finanzieren müssen: «Für

betroffene Familien ist die Finanzierung solcher Ferien ein grosses Thema», weiss Lohr. Deshalb habe man sich entschieden, die Stiftung Pro Valere zu gründen. Es sei eine national tätige Stiftung, die vielleicht auch Ferien an einem anderen Ort unterstützen könne. Deshalb sei auch der Stiftungsrat national ausgerichtet. Die Stiftung wird im Herbst gegründet.

## Kinderarztpraxis schliesst Lücke

Die bereits erwähnte Kinderarztpraxis ist ein weiterer wichtiger Eckpfeiler des neuen Projekts. «So kann das fehlende



**«Das Thema Kind hat uns plötzlich nicht mehr losgelassen.»**

MARTIN LOHR,  
GESCHÄFTSLEITER ANNAHOF

Angebot im Ägerital geschlossen werden», sagt Lohr. Die Praxis wird also öffentlich sein.

Das Hotel ist ein Teil eines grösseren Projekts: Weiterhin werden die bestehenden 31 Alterswohnungen im ehemaligen Annahof eine hohe Priorität haben. Zusätzlich dazu werden in den oberen Etagen des Hotels 13 Residenzwohnungen für Senioren mit Dienstleistungserwartungen eingeflochten. Drei Neubauten bieten Platz für 27 Zweieinhalb- bis Fünfeinhalb-Zimmer-Wohnungen. Im Hotelgebäude entsteht zudem ein Restaurant mit einem Saal, der auch von Privaten genutzt werden kann.

Weil damit in Unterägeri etwas ganz Neues entsteht, soll auch der Name ganz neu sein. «Wir glauben, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, uns vom Namen Annahof zu trennen», sagt Martin Lohr. Ein neuer Name sei unbelastet und könne eine Marke werden, nämlich: «Babalou: das pflegende Familienhotel». Doch die Verantwortlichen gehen noch einen Schritt weiter: Sie spielen auch mit dem Gedanken, sich vom Strassenamen St. Annahof zu verabschieden.



Hauptausgabe

Neue Luzerner Zeitung  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 71'668  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 818.006  
Abo-Nr.: 1088641  
Seite: 27  
Fläche: 42'697 mm<sup>2</sup>

## Lange Geschichte

Der Annahof hat eine lange, emotionale Geschichte. Im Herbst 2014 begann die Partnerschaft zwischen der Solothurner Bonainvest Holding AG und dem Stiftungsrat St. Anna. Dies, nachdem klar wurde, dass die Unterägerer Stiftung das nötige Neubauprojekt nicht selber tragen kann. Die Bonainvest übernahm Anfang 2015 nicht nur das Projekt, sondern gleich die ganze Liegenschaft.

Die St.-Anna-Stiftung erhielt ein Mitspracherecht. Damit und mit einem Vorkaufsrecht der Stiftung wurde abgesichert, dass die Bonainvest AG das Land nicht an Spekulanten verhökert. Nach mehr als einem Jahr können die beiden Parteien nun das Resultat der gemeinsamen Arbeit präsentieren. Beide sind am neuen Gesundheitshaus beteiligt. Dafür wurde die Casalive Annahof AG gegründet. Deren Geschäfts-

leiter ist wiederum Martin Lohr.

Bis das Hotel Babalou seinen Betrieb aufnehmen kann, dauert es noch eine Weile. Zurzeit läuft die Vorprojektphase für die Arealüberbauung. Die Baueingabe ist im kommenden Herbst geplant, wie Ivo Bracher, Verwaltungsratspräsident der Bonainvest AG erklärt. «Haben wir die Bewilligung, fangen wir sofort mit dem Bau an.»